

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 9

Artikel: Micheline Calmy-Rey (1945-201_) : dieser Schleier wird sich nie mehr lüften
Autor: Kristen, Nicolas / Ratschiller, Marco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieser Schleier wird sich nie mehr lüften

8

Nebelspalter
November
2008

Gestern ist Micheline Calmy-Rey, ehemalige Bundesrätin der damaligen Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SP), vom Genfer Zivilgericht amtlich für tot erklärt worden, nachdem sie seit mehr als fünf Jahren als verschollen galt. Die studierte Politologin mit Walliser Wurzeln gilt als Begründerin und einzige Vertreterin der «hyperaktiven Neutralität», einer ausserpolitischen Doktrin, die während ihrer Amtszeit äusserst kontrovers diskutiert worden war. Ihr plötzliches Verschwinden erregte damals national wie auch international ein an Hysterie grenzendes Aufsehen und bescherte dem Schweizer Regierungssystem das endgültige Ende der Konkordanzdemokratie.

Calmy-Reys spurloses Verschwinden provozierte in den ersten Monaten beinahe täglich neue Erklärungsversuche und Verschwörungstheorien. Die «NZZ am Sonntag» beschrieb die medial bis zur Unerträglichkeit ausgereizte Suche treffend als «Bruno-Manser-Maddie-McCann-Malaria». Mit Bruno Manser teilte die verschollene Calmy-Rey den endgültigen Aufstieg zur Heldenfigur und Märtyrerin der Linken, mit der kleinen Maddie vergleichbar sind die periodischen Fieberschübe, von denen die Medien heimgesucht wurden, wenn wieder irgendwo auf der Welt ein vermeintliches Beweisstück ihrer Entführung aufgetaucht war: Sei es das unscharfe Bild einer verschleiert grinsenden Frau aus dem Iran (vgl. Abb.), sei es ein blutverschmiertes Schweizer-Käppi im kolumbianischen Dschungel, sei es eine haarsträubend mit «Les trois cloches» besungener Anrufbeantworter beim TSR.



Nicolas Krüger

An den Rand des politischen Zusammenbruchs gebracht wurde die Schweiz jedoch durch ein auf «Youtube» veröffentlichtes Handy-Video, das die damaligen Bundesratskollegen Couchepin, Leuthard und Widmer-Schlumpf beim Versuch zeigen soll, eine zweifarbige Haarsträhne im Waschbecken des Sitzungszimmers hinunterzuspülen.

Heute wird die qualitativ kaum aussagekräftige Filmsequenz eher als übler Scherz gewertet. Im Zusammenhang mit

der ungeklärten Urheberschaft wurde immer wieder der Name des legendären «Weltwoche»-Satirikers Urs-Paul Engeler genannt.

Allen Bemühungen zum Trotz blieb Micheline Calmy-Rey bis heute spurlos verschwunden. Derweil ist die neue Landesregierung heute noch damit beschäftigt, die Spuren ihres Wirkens aus der Ausserpolitik zu tilgen.

Marco Ratschiller